



Association professionnelle des Educateurs/trices gradué(e)s
Berufsverband vun de Sozialpädagogen

DOSSIER DE PRESSE
du 25. septembre 2007



LCGB



SLEG/CGFP

Par la présente, l'APEG (association professionnelle des éducateurs gradués) en collaboration avec le LCGB, et le SLEG/ CGFP a l'honneur de vous inviter à leur

conférence de presse

**qui aura lieu le
mardi, 25 septembre 2007
à 11.00 heures
à la Brasserie "Um Dierfgen"
6, côte d'Eich L-1450 Luxembourg**

Au Grand-Duché, les éducateurs gradués sont une force motrice indispensable dans le secteur socio-éducatif, un domaine très polyvalent en pleine évolution.

Ordre du jour :

- * L'image de notre profession et du secteur social au Luxembourg**
- * La carrière de l'éducateur gradué (le diplôme de niveau BAC+3 le moins rémunéré au Luxembourg)**

Pour clôturer la conférence, nous vous invitons à un apéritif offert par notre association.

Pour le conseil d'administration,

Pletsch Marc
Président de l'A.P.E.G.

www.apeg.lu



1) Das Berufsbild des Sozialpädagogen

Sozialpädagogen besetzen in vielen Einrichtungen Posten mit sehr hoher Verantwortung. Oft übernehmen sie eine tragende Rolle innerhalb eines pluridisziplinären Teams.

Das Berufsprofil zeichnet sich vor allem durch ein hohes Maß an Flexibilität und Vielseitigkeit aus, was sich auf den beruflichen Alltag des Sozialpädagogen auswirkt.

In vielen sozialen Einrichtungen gilt der Sozialpädagoge als die treibende Kraft.

Ausbildung des Sozialpädagogen an der Uni:

3 Jahre Studium: Abschluss: „Bachelor“

Arbeitsfelder:

Erziehung, Prävention, Beratung, individual- und Gruppenbetreuung, Leitung von sozialen Einrichtungen, Schulwesen und Ausbildung.

Eine bessere sozio-educative Betreuung an den Schulen: Eine neue Herausforderung für den Sozialpädagogen

In einer Zeit in der viele Eltern alleinerziehend bzw berufstätig sind, findet ein wesentlich größerer Teil der Erziehung und Sozialisierung in der Schule statt. Überall dort, wo bereits sozialpädagogische Fachkräfte in Schulen arbeiten, setzen sich die meisten Lehrkräfte für eine Fortsetzung der Sozialpädagogik im schulischen Umfeld ein. Wir fordern, dass weitere Sozialpädagogen an Primär- und Sekundarschulen eingestellt werden.

Wenn wir die zunehmenden sozialen Unterschiede ausgleichen wollen und bestrebt sind, jedem Schüler die bestmögliche Hilfestellung zu bieten, müssen zusätzliche Strukturen entwickelt bzw. bestehende Angebote ausgebaut werden.

Eine individualisierte erzieherische Betreuung funktioniert am besten, wenn pluridisziplinäre Teams im Schulalltag zusammenarbeiten. Demnach könnten gemeinsam aufgestellte Konzepte die Qualität der Betreuung deutlich anheben.

Momentan arbeiten Sozialpädagogen in der Früherziehung in den Sonderschulen, in Pilotprojekten (z.B. „Neie Lycée“, „Eis Schoul“ u.a.) sowie in mehreren Sekundarschulen mit Modularunterricht innerhalb der SPOS-Teams. In einigen Gemeinden sind Sozialpädagogen in Förderklassen eingestellt.

Projekte planen, erarbeiten und umsetzen, erfordert Fachkompetenzen,

denen ein Team, bestehend aus Lehrern und Sozialpädagogen am ehesten gerecht werden kann. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen beider Berufsgruppen können sich ergänzen, sich gegenseitig bereichern. Hinzu kommt, dass das Zurückgreifen auf sozialpädagogische Fachkräfte den Lehrer gewissermassen entlasten kann, damit er sich besser auf seine eigentliche Aufgabe zu konzentrieren vermag.

Es liegt auf der Hand, dass innerhalb einer modernen Schulstruktur kein Weg am Sozialpädagogen vorbeiführt. Die Erfahrung zeigt, dass viele unserer Kollegen seit Jahren auf dem Gebiet der schulischen und ausserschulischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen sehr gute Arbeit leisten.

2) Aufwertung der Laufbahn des Sozialpädagogen

Bereits seit über 30 Jahren gilt das Diplom des Sozialpädagogen als das finanziell am wenigsten anerkannte „BAC+3-Diplom“ in Luxembourg. Innerhalb der Laufbahnen beim Staat gibt es praktisch keine Lohnunterschiede gegenüber den „rédacteurs“, die lediglich über ein Abitur-Diplom verfügen. Wir fordern einheitliche Bachelor und Master-Laufbahnen beim öffentlichen Dienst, um die langjährigen Diskussionen und Forderungen endgültig zu beenden.

Alle Sozialpädagogen haben eine dreijährige Hochschulausbildung absolviert die dem internationalen „Bachelor“ gleichzustellen ist. Jedoch entspricht die finanzielle Anerkennung unserer beruflichen Laufbahn bei weitem nicht dem der anderen „Bachelor-Berufe“ im öffentlichen Dienst.

Wir fordern eine Gleichstellung unserer Berufslaufbahn mit der eines Orthophonisten, eines Heilpädagogen, eines „infirmier gradué“ oder eines Sozialarbeiters die allesamt in der Gehälertabelle des öffentlichen Dienstes bei Laufbahnbeginn im Grad 10 eingestuft werden. Die Laufbahn des Sozialpädagogen startet lediglich im Grad 8. Dieser Tatbestand spiegelt sich ebenfalls bei den Gehältern der im sozialen Bereich des CCT SAS eingestuften Sozialpädagogen wieder, die sich ihrerseits an der Gehälterstruktur des öffentlichen Dienstes orientiert.

Warum ist eine Aufwertung der Laufbahn des Sozialpädagogen unumgänglich?

a) Gleichstellung der "Bachelor-Laufbahnen"

Die Einstufung der Berufslaufbahn des Sozialpädagogen entspricht nicht dem Niveau anderer Bachelor bzw Bac+3 -Laufbahnen.

Diese fundamentale Ungerechtigkeit zieht einen Lohnunterschied von ca. 30% zu unseren Ungunsten nach sich. Es gilt, eine Gleichheit zwischen diesen Berufslaufbahnen zu schaffen und somit eine allgemeine Richtlinie gegenüber allen Lohnempfängern mit identischer Ausbildungszeit im öffentlichen Dienst zu erreichen.

b) Schluss mit der Diskriminierung

Das Diplom des Sozialpädagogen ist das am schlechtesten bezahlte „Bachelor-Diplom“ Luxemburgs. Es gibt keinen Lohnunterschied zwischen unserem Diplom und einer Laufbahn, die lediglich einen Abiturabschluss verlangt.

Nichts rechtfertigt diese Diskriminierung!

c) Der Sozialpädagoge trägt eine hohe Verantwortung im Berufsalltag

In den meisten Einrichtungen zeichnet sich der Sozialpädagoge durch ein sehr hohes Maß an Verantwortung und Führungsqualitäten aus (Direktoren, Direktionsbeauftragte, Gruppenleiter u.a.). Seine Aufgabe besteht darin, wichtige und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Er zeichnet sich vor allem durch seine Flexibilität und seine Vielseitigkeit aus.

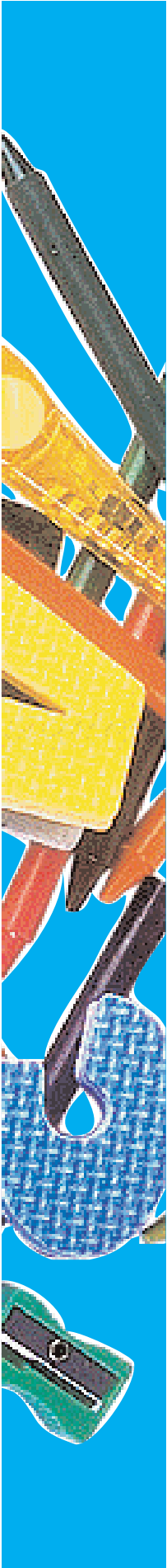
d) Den Studenten angemessene Berufsaussichten garantieren

Jeder Absolvent eines Universitätsstudiums hat das Recht eine seinen Studien entsprechende Entlohnung einzufordern. Dies wird zu einem zusätzlichen Ansporn führen, die Studien des Sozialpädagogen in Angriff zu nehmen.

e) Schluss mit der Diskriminierung von sogenannten «Frauenberufen»

In Luxemburg stellt man fest, dass typische „Frauenberufe“ nach wie vor diskriminiert werden.

f) Im Kollektivvertrag des Gesundheitswesens ist die Laufbahn des Sozialpädagogen bereits mit anderen «BAC+3-Berufen» gleichgestellt.



1) Le profil de l'éducateur gradué

Dans de nombreuses institutions, l'éducateur gradué occupe des postes à haute responsabilité. Dans certains services, il constitue un pilier important au sein d'une équipe pluridisciplinaire. Son profil se caractérise avant tout par une flexibilité et une polyvalence exemplaire, ce qui constitue un atout considérable dans son travail quotidien. Dans le secteur socio-éducatif, l'éducateur gradué est une force motrice indispensable pour le bon fonctionnement de nombreuses institutions.

Études de l'éducateur gradué

3 années d'études universitaires: diplôme „Bachelor“

Champs de travail:

éducation, prévention, consultations, encadrement individuel et en groupes, gestion d'institutions sociales, enseignement et formation

Un meilleur encadrement socio-éducatif dans les écoles: Un nouveau défi pour les éducateurs gradués

Du fait des problèmes sociaux devenant de plus en plus nombreux, de la croissance démographique, du grand nombre d'élèves étrangers, un encadrement socio-éducatif étroit et individualisé des enfants serait souhaitable (par ex. un service pluridisciplinaire, se basant sur le modèle des SPOS dans l'enseignement post-primaire, serait une alternative pour améliorer la qualité de l'encadrement socio-éducatif).

La détection précoce de problèmes individuels, la mise en œuvre de projets pédagogiques, la collaboration avec les parents ainsi qu'une coopération étroite avec l'enseignant en faveur de l'enfant serait un rôle important à jouer par un éducateur gradué. D'ailleurs, sa bonne connaissance du secteur social serait bénéfique pour tous les concernés.

Actuellement, l'éducateur gradué travaille dans l'éducation précoce, dans l'éducation différenciée, dans des écoles pilotes (p. ex. „Neie Lycée“, „Eis Schoul“ et autres) ainsi que dans les lycées techniques à enseignement modulaire au sein des équipes du SPOS. Dans certaines communes, des éducateurs gradués sont engagés dans les classes d'accueil/appui.

En collaboration avec une équipe de psychologues, d'assistants sociaux et d'enseignants, l'éducateur gradué contribue à fournir un travail social et éducatif cohérent et systématisé. Aux yeux de l'APEG, les projets qui tendent à l'ouverture de la profession d'éducateur gradué dans tous les régimes scolaires seraient un pas dans la bonne direction. Une responsabilité partagée entre tous les acteurs ainsi qu'une communication régulière favoriseraient une

coopération ouverte et transparente voire collégiale entre l'enseignant et l'éducateur gradué ainsi qu'un climat de confiance.

2) Revalorisation des carrières

Le diplôme de l'éducateur gradué est le diplôme de niveau BAC+3 le moins rémunéré dans la fonction publique ainsi que dans le secteur CCT SAS et ce depuis 30 ans. Il n'existe presque pas de différence de salaire entre ce diplôme et celui d'un niveau BAC. Dans ce contexte, revendiquons l'égalité pour toutes les carrières "Bachelor"

Tous les professionnels que nous représentons ont accompli une formation post-secondaire de trois années. Ces études supérieures suivies au Luxembourg ou à l'étranger leur ont permis d'acquérir un diplôme "BAC+3". Mais malheureusement, la reconnaissance pécuniaire de leur carrière n'équivaut nettement pas à celle des autres carrières supérieures dont la durée des études ne dépasse pas les trois années.

Pourquoi une revalorisation de la carrière de l'éducateur gradué est-elle indispensable ?

a) Il faut valoriser les études "Bachelor"

La reconnaissance pécuniaire de la carrière de l'éducateur gradué n'équivaut pas à celle des autres carrières supérieures dont la durée des études est identique.

Notre revendication essentielle est de mettre à pied d'égalité notre carrière avec celle d'un orthophoniste, d'un pédagogue curatif, d'un infirmier gradué ou d'un assistant social qui tous bénéficient d'un traitement selon le barème de la fonction publique du grade 10 en début de carrière tandis que la carrière de l'éducateur gradué ne débute qu'au grade 8. (Cela se reflète également dans le secteur social du CCT SAS qui s'oriente d'après le barème de la fonction publique.)

Cette injustice fondamentale entraîne une différence d'environ 30 % entre ces salaires. Il s'agit maintenant d'établir une égalité entre ces professions et de définir une ligne unique concernant le classement des salariés ayant atteint des niveaux d'études équivalents.

b) La discrimination d'une profession doit cesser

Le diplôme de l'éducateur gradué est le diplôme de niveau BAC+3 le moins rémunéré au Luxembourg et ce depuis 30 ans. Il n'existe presque pas de différence de salaire entre ce diplôme et celui d'un niveau BAC.

Rien ne justifie cette discrimination!

Notre revendication principale est de mettre à pied d'égalité notre carrière avec celle d'un orthophoniste, d'un pédagogue curatif, d'un infirmier gradué ou d'un assistant social, qui tous bénéficient d'un traitement selon le barème de la fonction publique du grade 10 en début de carrière.

(Cela se reflète également dans le secteur social du CCT SAS qui s'oriente d'après le barème de la fonction publique.)

c) L'éducateur gradué occupe des postes à haute responsabilité

Dans de nombreuses institutions, l'éducateur gradué occupe des postes à haute responsabilité (Directeurs, chargés de direction, chefs de groupe(s), intervenants socio-éducatifs) et est amené à prendre des décisions importantes, lourdes de conséquences. L'éducateur gradué se caractérise avant tout par une flexibilité et une polyvalence professionnelle.

d) L'intérêt par rapport à la profession auprès des étudiants de l'Université de Luxembourg doit être assuré

Les personnes qui sont prêtes à effectuer des études universitaires ont le droit d'espérer une rémunération qui correspond au niveau de leurs études. Cela ne pourra que constituer une motivation supplémentaire pour promouvoir les études d'éducateur gradué.

e) Il est temps d'abolir au Luxembourg la discrimination des professions considérées comme des professions typiquement féminines

Au Luxembourg, il existe toujours une discrimination de certaines professions considérées comme des professions typiquement féminines.

On constate en effet une différence de salaire entre les professions sociales à majorité féminine et d'autres formations de niveau bac+3.

Cette injustice fondamentale entraîne une différence d'environ 30 % entre ces salaires. Il s'agit maintenant d'établir une égalité entre ces professions et de définir une ligne unique concernant le classement des salariés ayant atteint des niveaux d'études équivalents.

f) Dans les Établissements Hospitaliers, la carrière de l'éducateur gradué est déjà reconnue à sa juste valeur

Au Luxembourg seule la Convention Collective de Travail des Salariés occupés dans les Établissements Hospitaliers Luxembourgeois reconnaît le diplôme de l'éducateur gradué comme équivalent aux autres formations de type graduat (BAC+3).

